Musterkonzept Berufliche  
Orientierung für Sekundarschulen

Hinweise zum vorliegenden Dokument

Das Volksschulamt Zürich stellt den Sekundarschulen das vorliegende Musterkonzept Berufliche Orientierung zur Verfügung (Wordversion). Es dient dazu, ein schuleigenes Konzept für die Berufliche Orientierung neu zu erstellen, ein bereits bestehendes zu prüfen oder zu ergänzen. Das Musterkonzept ist auf das kantonale [Rahmenkonzept](https://berufswahl.zh.ch/fuer-lehrpersonen/) «Zusammenarbeit Berufsberatung und Sekundarschule» einschliesslich Berufswahlfahrplan. Die Beschreibung der «Zuständigkeiten und Zusammenarbeit» im Kapitel 4 sind in weiten Teilen unverändert aus dem Rahmenkonzept übernommen. Für das Kapitel 7 «Feinplanung» bildet der kantonale Berufswahlfahrplan das Grundgerüst. Ergänzend zum Kapitel 7 «Feinplanung» steht eine Planung im Excel-Format (quer) zur Verfügung. Das Musterkonzept lässt sich den jeweiligen Bedürfnissen und Begebenheiten anpassen bzw. kürzen oder erweitern. Dabei empfiehlt sich, die Berufsberatung einzubeziehen.

In der Stadt Zürich besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Schulpflege der Stadt Zürich und dem Laufbahnzentrum (LBZ). Auf der Grundlage dieser Kooperationsvereinbarung und eines Leitfadens für die schulspezifische Zusammenarbeit erarbeitet jedes städtische Sekundarschulhaus zusammen mit der zuständigen Berufsberatungsperson eine eigene Vereinbarung.

Lesehilfe

* Kommentare in [blauer Schrift] und eckigen Klammern sind «Platzhalter», die gemäss lokaler Planung in schwarzer Schrift ausgefüllt bzw. gelöscht werden können.
* Hinweise in [grüner Schrift] und eckigen Klammern dienen ausschliesslich der Information und sind zum Löschen vorgesehen.

Kontakt

Bildungsdirektion Kanton Zürich

Volksschulamt

Sektor Unterrichtsfragen

Walchestrasse 21

8090 Zürich

Mail: [paedagogisches@vsa.zh.ch](mailto:paedagogisches@vsa.zh.ch)

Tel. 043 259 22 62

Bezug: www.zh.ch/vs-schulinfo (Unterricht, Fachbereiche& Module, Berufliche Orientierung)

Stand: April 2024

[Logo der Schule]

Konzept Berufliche Orientierung

[1. Zweck 3](#_Toc157422470)

[2. Grundlagen 3](#_Toc157422471)

[3. Ziele 4](#_Toc157422472)

[4. Zuständigkeiten und Zusammenarbeit 4](#_Toc157422473)

[4.1. Jugendliche 4](#_Toc157422474)

[4.2. Eltern und Erziehungsberechtigte 5](#_Toc157422475)

[4.3. Schulinterne Beteiligte 5](#_Toc157422476)

[Schulleitung 5](#_Toc157422477)

[Lehrpersonen 6](#_Toc157422478)

[Schulische Heilpädagogik 7](#_Toc157422479)

[Schulsozialarbeit 7](#_Toc157422480)

[[optional:] Fachperson Berufliche Orientierung 7](#_Toc157422481)

[4.4. [optional:] Weitere Beteiligte der Schule 7](#_Toc157422482)

[4.5. Berufsberatung 8](#_Toc157422483)

[4.6. Zusammenarbeit mit weiteren Partnern 9](#_Toc157422484)

[5. Unterricht 9](#_Toc157422485)

[5.1. Lehrmittel und Instrumente 9](#_Toc157422486)

[5.2. Lektionen/Lehrplan 9](#_Toc157422487)

[5.3. Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen 10](#_Toc157422488)

[5.4. Dispensation 10](#_Toc157422489)

[6. Besondere Aktivitäten 11](#_Toc157422490)

[7. Feinplanung 11](#_Toc157422491)

[8. Ressourcen 13](#_Toc157422492)

[9. Qualitätssicherung 14](#_Toc157422493)

[10. Kommunikation 14](#_Toc157422494)

[11. Informationen und Links 14](#_Toc157422495)

[12. Anhang 14](#_Toc157422496)

## Zweck

Das vorliegende Konzept hält die Organisation rund um die Berufliche Orientierung[[1]](#footnote-1) (BO) in der Sekundarschule [Name] fest. Es regelt insbesondere die Zuständigkeiten sowie die interne und externe Zusammenarbeit in unserer Schule, die Unterrichtsmittel, den zeitlichen Ablauf und die Kommunikation mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.

## Grundlagen

Lehrplan

Das Modul [BO](https://zh.lehrplan.ch/index.php?code=b%7C13%7C0&la=yes) des Zürcher Lehrplans 21 bildet die verbindliche Grundlage für dieses Konzept. Der Modullehrplan legt die Zielsetzungen für die Berufliche Orientierung fest und enthält den Kompetenzaufbau für die Schülerinnen und Schüler. Er unterscheidet folgende vier Kompetenzbereiche:

* Persönlichkeitsprofil
* Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt
* Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten
* Planung, Umsetzung und Dokumentation

Die kantonale Lektionentafel sieht in der 2. Sekundarklasse eine Wochenlektion vor, in der 3. Sekundarklasse eine Lektion im Wahlfachbereich. Das Modul BO ist fächerübergreifend angelegt. Wichtige Kompetenzen für die Berufswahl erwerben die Schülerinnen und Schüler auch in Deutsch und Wirtschaft, Arbeit, Haushalt sowie allgemein im Bereich der überfachlichen Kompetenzen.

Kantonales Rahmenkonzept

Das kantonale Dokument «Zusammenarbeit Berufsberatung und Sekundarschule: Rahmenkonzept mit Berufswahlfahrplan» beschreibt die Zuständigkeiten und Aufgaben der Beteiligten und beinhaltet den Berufswahlfahrplan. Die Beschreibung der Zuständigkeiten und der Zusammenarbeit im Kapitel 4 sind in weiten Teilen unverändert aus diesem Rahmenkonzept übernommen. Der kantonale Berufswahlfahrplan bildet das Grundgerüst für das Kapitel 7. Feinplanung.

Gestaltung 3. Sek

Unser Schulkonzept richtet sich nach den kantonalen Vorgaben zur [Gestaltung 3. Sek](https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-organisation/schulstufen-uebergaenge/gestaltung-3-sekundarklasse.html). Wichtige Elemente sind u.a. die Standortbestimmung Stellwerk in der 2. Sekundarklasse und im Anschluss daran das Standortgespräch.

Schritte zur Berufswahl

Im Unterricht orientieren wir uns an den folgenden Berufswahlschritten (siehe auch Kapitel 5.1 Lehrmittel und Instrumente):

[Die Berufswahlschritte in den gängigen Schweizer Lehrmitteln für die BO gehen alle auf die fünf «klassischen Schritte» von Erwin Egloff zurück. Je nach verwendetem Lehrmittel unterscheiden sich die Begrifflichkeiten. Untenstehend sind die fünf Schritte in einer Kurzformulierung aufgeführt:]

1. Selbsteinschätzung
2. Berufswelt kennenlernen
3. Vergleich Ich-Berufswelt
4. Berufe erkunden
5. Umsetzung, Bewerbung

## Ziele

Auf der Grundlage von Lehrplan und kantonalem Rahmenkonzept möchten wir folgende ausgewählte Zielsetzungen hervorheben, die wir mit vorliegendem Konzept verfolgen:

* Die Schülerinnen und Schüler werden in unserer Schule in ihrem Berufswahlprozess individuell begleitet.
* Jede Schülerin und jeder Schüler hat nach Abschluss der 3. Sekundarklasse eine Anschlusslösung, die ihren/seinen individuellen Fähigkeiten und Interessen entspricht.
* Wir suchen die Zusammenarbeit mit den beteiligten Personen, die am Berufswahlprozess der Jugendlichen beteiligt sind, insbesondere mit den Eltern, der Berufsberatung und den lokalen Partnern aus der Wirtschaft.
* [weitere]

## Zuständigkeiten und Zusammenarbeit

Die Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum des Berufswahlprozesses. Gemeinsam mit ihren Eltern haben sie die Verantwortung, eine Anschlusslösung nach der Sekundarschule zu finden, deshalb sind sie im Folgenden zuerst genannt. Im Anschluss daran sind unsere schulinternen Zuständigkeiten sowie die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und weiteren externen Partnern festgehalten. Konkrete Aufgaben, einzelne Schritte und Details finden sich im Kapitel 7. Feinplanung.

### Jugendliche

* Sie setzen sich mit den eigenen Interessen, Stärken und Fähigkeiten auseinander.
* Sie erkunden die Berufs- und Arbeitswelt, z. B. indem sie Info-Veranstaltungen besuchen.
* Sie vergleichen ihre eigenen Interessen, Stärken und Fähigkeiten mit der Berufs- und Arbeitswelt und erleben Berufe vor Ort, z. B. in Berufsbesichtigungen oder Schnupperlehren.
* Sie wählen einen passenden Beruf, eine passende Mittelschule oder eine andere passende Anschlusslösung.
* Sie bewerben sich für Lehrstellen und/oder machen eine Aufnahmeprüfung für eine Mittelschule.
* Bei Fragen oder *S*chwierigkeiten bei der Berufswahl wenden sie sich an die Berufsberatungsperson oder die zuständige Lehrperson.

### Eltern und Erziehungsberechtigte

* Sie interessieren sich für die Berufs- und Ausbildungswünsche ihres Kindes und nehmen diese ernst.
* Sie begleiten, motivieren und unterstützen ihr Kind.
* Sie arbeiten mit der Schule und der Berufsberatung zusammen. Sie nehmen an den Elternveranstaltungen und -gesprächen der Schule und der Berufsberatung teil.
* Sie helfen nach Möglichkeit ihrem Kind bei der (Schnupper-)Lehrstellensuche und beim Bewerben.
* Bei Fragen oder Schwierigkeiten bei der Berufswahl ihres Kindes wenden sie sich an die Berufsberatungsperson oder die zuständige Lehrperson.
* [allenfalls: Einbezug des lokalen Elternrats für persönliche Berufsinputs, Üben von Vorstellungsgesprächen mit den Schülerinnen und Schülern oder Ähnliches]

### Schulinterne Beteiligte

#### Schulleitung

* Sie klärt und legt Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der Schule fest. Sie delegiert ggf. Aufgaben an eine Lehrperson, Konzepte und Veranstaltungen zu erarbeiten bzw. durchzuführen.
* Sie ist verantwortlich für das Berufswahlkonzept der Schule sowie klassenübergreifende Entscheide und die Organisation der Berufswahlvorbereitung in der Schule, z. B. Absprachen zu den Pflicht- und Wahllektionen in Beruflicher Orientierung, Elterninformation in der 2. Sek oder Berufswahlparcours in der Gemeinde.
* Sie stellt sicher, dass die Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf im Berufswahlkonzept der Schule verankert ist, z. B. Zuständigkeit IV-Anmeldung.
* Sie stellt sicher, dass für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf genügend Ressourcen für die Unterstützung im Berufswahlprozess zur Verfügung stehen.
* Sie stellt sicher, dass die zuständigen Lehrpersonen das Rahmenkonzept zur Zusammenarbeit zwischen Berufsberatung und Sekundarschule kennen und umsetzen.
* Sie ist verantwortlich dafür, dass an der Elterninformation der Schule in der 2. Sek über den Informationsaustausch zwischen der Klassenlehrperson bzw. der Lehrperson Berufliche Orientierung und der Berufsberatungsperson betreffend Stand der Berufswahl der einzelnen Schülerinnen und Schüler informiert wird und dass die dafür notwendige Einwilligung der Schülerinnen und Schüler erwähnt wird.
* Sie definiert eine Ansprechperson der Schule für die Berufsberatungsperson und stellt sicher, dass angemessene Räumlichkeiten für die Schulhaussprechstunden der Berufsberatung zur Verfügung stehen.
* Sie stellt sicher, dass die zuständigen Lehrpersonen der 3. Sek die Anschlusslösungen der Schülerinnen und Schüler Ende April und Ende Juni via Schul- und Berufswahl-Plattform (SBW-Plattform) termingerecht eintragen.
* Sie entscheidet über den Beizug von Drittanbietern (z. B. LIFT, Pro Juventute), nach Möglichkeit unter Einbezug der Berufsberatung.

#### Lehrpersonen

[Oft unterrichtet die Klassenlehrperson das Modul Berufliche Orientierung. Falls dies nicht der Fall ist, können die Aufgaben auch aufgeteilt werden. Die Lehrperson Berufliche Orientierung übernimmt dann vorzugsweise die letzten drei Punkte.]

Klassenlehrperson

* Sie arbeitet mit der zuständigen Berufsberatungsperson gemäss Berufswahlfahrplan zusammen und nimmt an den definierten Sitzungsgefässen teil.
* Sie holt die Einwilligung der Schülerinnen und Schüler in den Informationsaustausch zwischen der Klassenlehrperson bzw. der Lehrperson Berufliche Orientierung und der Berufsberatungsperson über den Stand ihrer Berufswahl ein. Die Jugendlichen können im Berufswahl-Portal [berufswahl.zh.ch](https://berufswahl.zh.ch/) ein entsprechendes Häkchen setzen, vorausgesetzt sie haben ein Profil erstellt, oder die Klassenlehrperson holt anderweitig die Einwilligung ein[[2]](#footnote-2). Die Klassenlehrperson entscheidet über das Vorgehen.
* Sie arbeitet mit den Eltern gemäss Berufswahlfahrplan und Gestaltung 3. Sek zusammen. Sie gibt den Eltern Informationen der Berufsberatung zu Angeboten für Eltern weiter, z. B. zu Veranstaltungen in Fremdsprachen.
* [Sie spricht sich mit der Lehrperson Berufliche Orientierung ab.]
* Sie hat den Überblick über den Stand der Berufswahl der Schülerinnen und Schüler und erfasst ihre Anschlusslösungen Ende April und Ende Juni auf der SBW-Plattform.
* Sie vernetzt sich bei Bedarf mit anderen Beteiligten im schulischen Umfeld – z. B. mit dem Berufswahl-Coach, der schulischen Heilpädagogin / dem schulischen Heilpädagogen, der DaZ-Lehrperson, der Schulsozialarbeiterin / dem Schulsozialarbeiter, der Schulassistentin / dem Schulassistenten, dem schulischen Betreuungspersonal im Rahmen der Tagesstruktur oder der Therapeutin / dem Therapeuten – und delegiert Aufgaben an sie.

[Lehrperson Berufliche Orientierung]

* Sie unterrichtet das Modul Berufliche Orientierung gemäss Lehrplan 21 (Pflichtlektion 2. Sek bzw. Wahlfach in der 3. Sek).
* [Sie arbeitet eng mit der Klassenlehrperson zusammen und informiert sie regelmässig über den Stand der Berufswahl der Schülerinnen und Schüler.]
* Sie spricht sich mit der Lehrperson Deutsch ab.

Lehrperson Deutsch

* Sie erarbeitet mit den Schülerinnen und Schülern einzelne Kompetenzen des Moduls Berufliche Orientierung gemäss Lehrplan 21 (insbesondere Verfassen von Bewerbungsunterlagen, siehe Lehrplan Deutsch [D.3.C.1.f](https://zh.lehrplan.ch/101E6keGHc4SU3KGxJZMePnCqEayEyc2C) und g, [D.4.B.1.f](https://zh.lehrplan.ch/101NWHw8DZbLk2JhLURhBrnUtKpqm3f7z) und g, [D.4.E.1.f](https://zh.lehrplan.ch/101aNJhGeaREccKkf5p4UR9CF8uSEXPYA), [D.4.F.1.f](https://zh.lehrplan.ch/101bJFSEe9vYUC48fbWFWLk3PNkhn3zCA)).
* Sie spricht sich mit der Klassenlehrperson bzw. der Lehrperson Berufliche Orientierung ab.

Lehrperson Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

* Sie erarbeitet mit den Schülerinnen und Schülern einzelne Kompetenzen des Moduls Berufliche Orientierung gemäss Lehrplan 21 (Bedeutung von verschiedenen Formen von Arbeit, WAH 1.1).

#### Schulische Heilpädagogik

Unsere Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) unterrichten, fördern und begleiten Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf in Absprache mit der zuständigen Lehrperson. Schülerinnen und Schüler, die aufgrund von Beeinträchtigungen nicht angemessen mit den Regelschulressourcen gefördert werden können, benötigen auch im Berufswahlprozess gezielte Unterstützung. Die schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen nehmen dabei eine wichtige Rolle ein (vgl. [Broschüre](https://www.zh.ch/de/bildung/berufs-studien-laufbahnberatung/berufsberatung/besonderer-bildungsbedarf.html) [«Unterwegs ins Arbeitsleben: Berufswahl von Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf»](https://www.zh.ch/de/bildung/berufs-studien-laufbahnberatung/berufsberatung/besonderer-bildungsbedarf.html#-1055098257)).

#### Schulsozialarbeit

Unsere Schulsozialarbeiterin bzw. unser Schulsozialarbeiter (SSA) kann im Einzelfall und bei vorhandenen Ressourcen zur Unterstützung im Sinne einer ergänzenden Begleitung beigezogen werden. Diese Begleitung richtet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler, die in der Familie wenig Unterstützung erhalten und/oder über mangelnde Selbst- und Sozialkompetenzen verfügen. Die Schulsozialarbeiterin bzw. der Schulsozialarbeiter unterstützt die Jugendlichen in Absprache mit der zuständigen Lehrperson und der Berufsberatungsperson beim Berufswahlprozess. Er/Sie hilft z. B. bei der Lehrstellensuche und bei Bewerbungen oder berät zu psychosozialen Aspekten wie Verhalten allgemein, Pünktlichkeit, Absentismus und Motivation.

#### [optional:] Fachperson Berufliche Orientierung

[Die Schulleitung kann ausgewählte Aufgaben an themenverantwortliche Lehrpersonen im Sinne von «Teacher Leadership» delegieren. Eine Fachperson Berufliche Orientierung, die allenfalls eine spezifische Weiterbildung wie den «CAS Berufswahlcoach» absolviert hat, könnte z. B. folgende Aufgaben übernehmen: Berufswahlkonzept der Schule erstellen und weiterentwickeln; Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungen organisieren; Vernetzung und Koordination mit der Berufsberatung, den lokalen Lehrbetrieben und weiteren externen Partnern pflegen; Unterrichtsmaterialien sammeln und dem Schulteam vermitteln; Lehrpersonen sowie Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen im Bereich Berufliche Orientierung beraten und insbesondere in anspruchsvollen Situationen unterstützen; Beratungen für einzelne Schülerinnen und Schüler durchführen.]

### [optional:] Weitere Beteiligte der Schule

[Allenfalls Verweis auf lokalen Schulpsychologischen Dienst (SPD), Berufswahl-Coaches, DaZ-Lehrpersonen, Schulassistentinnen und Schulassistenten, Therapeutinnen und Therapeuten (Psychotherapie, Logopädie, Audiopädagogik usw.)]

### Berufsberatung

Jede Klasse der öffentlichen Sekundarschule hat eine für sie zuständige Berufsberatungsperson. Diese informiert und berät Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, Lehrpersonen und allenfalls weitere Beteiligte zu Themen der Berufswahl. Die Berufsberatungsperson begleitet die Jugendlichen im Berufswahlprozess und unterstützt sie punktuell bei der Lehrstellensuche und bei Bewerbungen. Für eine enge Begleitung bei den Realisierungsschritten stehen die Angebote Mentoring Ithaka und Case Management Netz2 zur Verfügung.

Für unsere Schule ist das folgende regionale Berufsinformationszentrum (biz) zuständig: [Kontakt, zuständige Berufsberatungsperson]

Aufgaben der öffentlichen Berufsberatung bzw. der zuständigen Berufsberatungsperson:

* Informieren: Sie stellt Informationen zur Berufswahl und zu Lehrstellensuche und Bewerbungen für Jugendliche, Eltern und Fachpersonen zur Verfügung und vermittelt diese, z. B. über die Infotheken, das Berufswahl-Portal, an Klassen- und Elternorientierungen, an Veranstaltungen für fremdsprachige Eltern, an Info-Veranstaltungen zu Berufen oder mit Train-the-Trainer-Angeboten.
* Schulhaussprechstunden anbieten: Sie führt Kurzgespräche im Schulhaus gemäss Berufswahlfahrplan durch.
* Beraten: Sie führt Beratungen im biz gemäss Berufswahlfahrplan durch, bei Bedarf mit testdiagnostischen Abklärungen.
* Bei der Lehrstellensuche und bei Bewerbungen unterstützen: Sie stellt Lehrstellen und Schnupperadressen auf dem Berufswahl-Portal zur Verfügung und bietet Unterstützungsangebote wie Mentoring Ithaka und Case Management Netz2 an. Sie führt Veranstaltungen und Beratungen für Jugendliche ohne Anschlusslösung durch.
* Mit der zuständigen Lehrperson zusammenarbeiten: Sie unterstützt die Jugendlichen im Berufswahlprozess gemäss Berufswahlfahrplan und nimmt an den definierten Sitzungsgefässen mit der zuständigen Lehrperson teil. Sie ist die Fachperson im Schulhaus für Fragen zur Berufswahl.  
  Sie informiert die Klassenlehrperson bzw. die Lehrperson Berufliche Orientierung im Rahmen der Zusammenarbeitssitzung darüber, dass die Einwilligung der Schülerinnen und Schüler für den Informationsaustausch zwischen der Klassenlehrperson bzw. der Lehrperson Berufliche Orientierung und der Berufsberatungsperson notwendig ist. Sie weist darauf hin, welche Möglichkeiten die Klassenlehrperson zum Einholen der Einwilligung hat; siehe 4.3 Klassenlehrperson, zweiter Spiegelstrich. Bevor ein Austausch zwischen der Klassenlehrperson bzw. der Lehrperson Berufliche Orientierung und der Berufsberatungsperson stattfindet und insbesondere vor den Zwischenstandgesprächen I und II, fragt sie bei der Klassenlehrperson nach, ob alle Jugendlichen ihre Einwilligung gegeben haben, und dokumentiert die Antwort der Klassenlehrperson.
* Vernetzen: Sie arbeitet in den regionalen Berufsbildungsforen mit und pflegt die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe sowie mit den kantonalen Ämtern (Volksschulamt, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Amt für Arbeit usw.) und der SVA Zürich.

[Weitere Zuständigkeiten/Abmachungen gemäss Absprache mit dem regionalen biz]

### Zusammenarbeit mit weiteren Partnern

Unsere Schule arbeitet mit Blick auf den Berufswahlprozess mit folgenden weiteren Beteiligten zusammen, unter anderem mit der lokalen Arbeitswelt, mit Schulen und Unterstützungsangeboten:

* [Arbeitswelt (lokaler Gewerbeverband, lokaler Lehrstellenmarkt, Lehrlingswettbewerb usw.)
* Regionales Berufsbildungsforum ([LINK](https://www.zh.ch/de/bildung/berufslehre/regionale-berufsbildungsforen.html))
* Unterstützungsangebote: Mentoring Ithaka, Case Management Netz2, IV-Berufsberatung der SVA, LIFT, Pro Juventute usw.
* Zwischenlösungen nach der 3. Sek: Berufsvorbereitungsjahr [Kontakt]
* weitere]

[siehe Rahmenkonzept «Zusammenarbeit Berufsberatung und Sekundarschule» unter «Weitere Beteiligte»]

## Unterricht

### Lehrmittel und Instrumente

Für die Berufliche Orientierung setzen wir folgendes Lehrmittel unterrichtsleitend ein: [siehe [Lehrmittelvergleich Berufliche Orientierung](https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-schulinfo-unterricht/fachbereiche-und-module.html#-299723945)]. Es orientiert sich an folgenden Schritten im Berufswahlprozess: [Schritte ausführen]

In der 2. Sekundarklasse bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die Standortbestimmung Stellwerk. Wir streben an, den Stellwerktest in folgendem Zeitfenster durchzuführen: [Termin von 1. Februar bis Ende April]

Für das Standortbestimmungsgespräch nach dem Stellwerktest nutzen wir diese Materialien: [z. B. [Dossier](https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-organisation/schulstufen-uebergaenge/gestaltung-3-sekundarklasse.html#571813701) Standortgespräch 2. Sekundarklasse des Volksschulamts]

Zudem verwenden die Schülerinnen und Schüler neben dem Berufswahl-Portal [berufswahl.zh.ch](file:///\\sbigs0107\VSA$\Pädagogisches\Allgemein\Adjunkt\VSBB_BBFit\01%20Projekt%20Fit%20für%20die%20Berufsbildung\10%20Massnahmen_Bearbeitung\03%20Massnahmen\Musterkonzept\berufswahl.zh.ch) folgende weiteren Instrumente: [z.B. ein Berufswahldossier, in dem sämtliche individuellen Unterlagen und Produkte im Rahmen des Berufswahlprozesses abgelegt werden.]

### Lektionen/Lehrplan

[Berufliche Orientierung: Bemerkungen zu Gestaltung, Stundenplan oder Schwerpunkten der Lektionen BO in der 2. Sekundarklasse und zur Organisation des Wahlfachs BO in der 3. Sekundarklasse]

[Deutsch: Themen, die die Lehrperson Deutsch in Absprache mit der Klassenlehrperson übernehmen könnte: Lebenslauf verfassen, Telefongespräche führen, Bewerbungsschreiben für Schnupperlehre/Lehre verfassen, Bewerbungsdossier zusammenstellen, Vorstellungsgespräch und Auftrittskompetenz trainieren]

[Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH): Bemerkungen zu Aspekten oder Projekten mit Bezug zur BO in den WAH-Lektionen, insbesondere WAH 1.1: Die Schülerinnen und Schüler können über die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit nachdenken]

[Bildnerisches Gestalten (BG): Bemerkungen zu Aspekten oder Projekten mit Bezug zur BO in den BG-Lektionen, z. B. Gestaltungen zum Thema «Traumberuf»]

[Medien und Informatik (MI): Bemerkungen zu Aspekten oder Projekten mit Bezug zur BO in den MI-Lektionen]

[weitere Fachbereiche]

[Inhalte aus 5.2 allenfalls unter 7. Feinplanung einfügen]

### Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen

In unserer Schule unterstützen wir einzelne Schülerinnen und Schüler oder bestimmte Gruppen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Berufswahlprozess mit folgenden Ressourcen und Angeboten:

* [siehe unter anderem 4.3. Schulische Heilpädagogik, Schulsozialarbeit, 4.6 Zusammenarbeit mit weiteren Partnern
* Einbezug von Beratung und Unterstützung durch Sonderschulen
* [Website](https://www.zh.ch/de/bildung/berufs-studien-laufbahnberatung/berufsberatung/besonderer-bildungsbedarf.html) Berufswahl mit besonderem Bildungsbedarf

### Dispensation

Die Schülerinnen und Schüler können sich für individuelle Berufswahlaktivitäten vom Unterricht dispensieren lassen.

[schulinterne Regelungen zur Dispensation, die den Eltern mitgeteilt werden]

[Bemerkung: Bis zum Ende der Sekundarschule besteht grundsätzlich die Schulpflicht bzw. das Recht der Schülerinnen und Schüler auf Unterricht gemäss Lehrplan und Lektionentafel. Finden zusätzliche Aktivitäten zur Berufsvorbereitung in der unterrichtsfreien Zeit statt, ist die vorgeschriebene Schulpflicht davon nicht betroffen. Sind jedoch Aktivitäten während der regulären Unterrichtszeit geplant, ist eine Dispensation erforderlich. Schnupperlehren und ähnliche Anlässe zur Berufsvorbereitung gelten gemäss Volksschulverordnung § 29 als zureichende Gründe für eine Dispensation. Eine zeitliche Beschränkung besteht grundsätzlich nicht. Eine Dispensation muss aber immer verhältnismässig sein. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass regelmässige bzw. wöchentliche Arbeitseinsätze in einem Betrieb während des Unterrichts klar die Schulpflicht beschneiden. Sie dürfen von den Gemeinden nur in Ausnahmefällen und sehr zurückhaltend bewilligt werden.]

## Besondere Aktivitäten

Im Rahmen der Beruflichen Orientierung führen wir folgende besonderen Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler und/oder Lehrpersonen durch. Diese sind unter 7. Feinplanung aufgenommen:

* [Berufsmesse Zürich
* Zukunftstag
* Projekttage Berufswahl
* Betriebsbesichtigungen
* Lehrstellenmarkt/-börse (lokal)
* Lehrlingswettbewerb
* Berufserkundungen/Schnupperbesuche (ca. 1 Tag)
* Schnupperlehre (mehrere Tage): gemeinsame Tage pro Jahrgang oder individuell?
* Zusammenarbeit mit dem regionalen Berufsbildungsforum, lokale Berufsmesse
* Kooperation mit Eltern, die ihre Berufe vorstellen
* Projekt LIFT
* weitere

siehe auch 4.6 Zusammenarbeit mit weiteren Partnern]

## Feinplanung

Die Grundlage für die Feinplanung in unserer Schule bildet der kantonale Berufswahlfahrplan. Dieser ist im Rahmenkonzept [Link] «Zusammenarbeit Berufsberatung und Sekundarschule: Rahmenkonzept mit Berufswahlfahrplan» enthalten.

Die folgende Feinplanung zeigt im Detail auf, wie wir die Berufliche Orientierung an unserer Schule in der 2. und 3. Sekundarklasse umsetzen.

[Ergänzend dazu halten wir unsere Planung im Excel-Format quer fest, siehe Anhang bzw. Beilage] [Das Volksschulamt stellt eine entsprechende [Excel-Vorlage](https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-schulinfo-unterricht/fachbereiche-und-module.html#-299723945) zur Verfügung.]

[Zusätzliche Schritte zum kantonalen Berufswahlfahrplan und Bemerkungen zur Organisation können in den Tabellen unten nach Bedarf eingetragen werden. Möglich ist auch, einzelne Unterrichtsthemen/-aktivitäten gemäss den Schritten im Berufswahlprozess einzutragen, siehe 5.1 Lehrmittel und Instrumente, Berufswahlschritte. Die Beschreibungen der einzelnen Schritte sind im Rahmenkonzept zu finden.]

Legende zur Feinplanung:

* Spalte «Nr.»:
  + schwarz, gemäss kantonalem Berufswahlfahrplan: betrifft nur die zuständige Lehrperson und/oder die Berufsberatungsperson
  + blau, gemäss kantonalem Berufswahlfahrplan: richtet sich an die Schülerinnen und Schüler oder die Eltern, betrifft oft auch die zuständige Lehrperson oder die Berufsberatungsperson
  + orange: zusätzliche Schritte in unserer Schule [z. B. A, B, C usw.]
* [Spalte «Wann»: Der kantonale Berufswahlfahrplan hält jeweils eine Zeitspanne fest. Bei den Terminen in blauer Schrift können bei Bedarf genauere Termine für die Schule gesetzt werden. Termine in schwarzer Schrift sind festgelegte Zeitfenster und/oder mit jeweils jährlich wechselnden Fix-Terminen.]
* Spalte «Wer»: Hinweise zur (personellen) Zuständigkeit
* Spalte «Bemerkungen, Link»: Hinweise zur Organisation sowie Internetlinks
* Abkürzungen: LP (Klassenlehrperson bzw. Lehrperson Berufliche Orientierung, BB (Berufsberatungsperson), SuS (Schülerinnen und Schüler)

1. Sekundarklasse

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Nr. | Wann | Was | Wer | Bemerkungen |
|  |  | evtl. bereits Nr. 1 und/oder 2 |  |  |
| A | Nov. | evtl. Zukunftstag |  | [www.nationalerzukunftstag.ch](http://www.nationalerzukunftstag.ch) (jeweils am zweiten Do im Nov.) |

2. Sekundarklasse

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Nr. | Wann | Was | Wer | Bemerkungen |
| 1 | Aug./ Sept.] | Zusammenarbeitssitzung LP-BB |  |  |
| 2 | [Aug.-Nov.] | Elternorientierung der Berufsberatung | biz |  |
| 3 | flexibel | Infothek und Berufswahl-Portal | SuS | [berufswahl.zh.ch](file:///\\sbigs0107\BIALLE$\Projekte\VSBB\Projektleitungen\Musterkonzept%20BO\berufswahl.zh.ch) |
| 4 | Aug.-Dez. | Klassenorientierung der Berufsberatung |  |  |
| 5 | Aug.-Nov. | Elterninformation der Schule |  | [Link](https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-organisation/schulstufen-uebergaenge/gestaltung-3-sekundarklasse.html#2040448386) Powerpoint-Vorlage VSA |
| 6 | Aug.-Juli | Lektion Berufliche Orientierung |  |  |
| B | Sept. | Anmeldung der Klassen für die Berufsmesse |  |  |
| 7 | Sept.-Nov. 3. Sek | Info-Veranstaltungen und Berufsbesichtigungen | SuS |  |
| 8 | Nov. bis Juni 3. Sek | Schulhaussprechstunden | BB |  |
| 9 | Nov. bis Juli 3. Sek | Beratung im biz | BB |  |
| C | Nov. | Zukunftstag |  | [www.nationalerzukunftstag.ch](http://www.nationalerzukunftstag.ch) |
| D | Nov. | Vorbereitung Berufsmesse |  | [allenfalls gemeinsamen Arbeitsauftrag erstellen] |
| 10 | Ende Nov. | Berufsmesse |  | inkl. Auswertung |
| 11 | ab ca. Jan. | Berufswahl-Schnupperlehren |  |  |
| 12 | Feb.-April | Stellwerktest / Standortgespräch |  | [Vorbereitung: z. B. Elternbrief, Zeitplanung/Computernutzung] |
| 13 | März | Mittelschulprüfungen |  |  |
| 14 | ca. Mai | Zwischenstand Berufswahl I | LP, BB |  |
| 15 | ab Juli | Eignungstests | SuS |  |

3. Sekundarklasse

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Nr. | Wann | Was | Wer | Bemerkungen |
| 16 | Aug.-Juli | Lektion Wahlfach Berufliche Orientierung | LP | siehe «Unterricht» Angebot obligatorisch, Nutzung durch die SuS optional |
| 17 | ab Aug. | Lehrstellensuche und Bewerben | Verbund-aufgabe | Unterstützung durch LP, BB, Eltern |
| 18 | ab Aug. | Rekrutierungsprozess der Lehrbetriebe | - | [keine Aufgabe der Schule]  Betriebe im Rahmen lokaler Veranstaltungen auf das nationale Committment der Verbundpartner «[Grundsätze zu Berufswahlprozess und Lehrstellenbesetzung](https://tbbk-ctfp.ch/de/themen/lehrstellenbesetzung)» aufmerksam machen. |
| E | Sept. (oder Frühling) | Lehrstellenmarkt | [biz] |  |
| 19 | Okt. | IMS-Prüfungen |  |  |
| 20 | März/ April | Zwischenstand Berufswahl II |  |  |
| 21 | März | Mittelschul-/BMS-Prüfungen |  |  |
| 22 | Ende April und Juni | Umfrage Bildungsdirektion / SBW-Plattform |  |  |
| F | Juni | Veranstaltung «Keine Lehrstelle -– was tun?» |  |  |

## Ressourcen

[Angaben zu externen Unterstützungsangeboten, deren Kosten die Schule trägt, und/oder zu schulinternen Ressourcen für besondere Aufgaben]

## Qualitätssicherung

Das vorliegende Konzept wird regelmässig überprüft und aktualisiert: [Angaben zu Zuständigkeit und Termin]

[allfällige Hinweise auf Ergebnisse aus dem Evaluationsbericht der Fachstelle für Schulevaluation]

Die Schulleitung unterstützt geeignete Weiterbildungen für Lehrpersonen unter Berücksichtigung betrieblicher Bedürfnisse im Rahmen des Weiterbildungsreglements.

## Kommunikation

Das Konzept wurde an der Schulkonferenz vom [Datum] abgenommen. Die Schulleitung informiert die Lehrpersonen über Aktualisierungen.

[Angaben zur Kommunikation mit der Primarstufe und/oder mit weiteren Beteiligten, z. B. Gewerbe]

[Angaben zur altersgerechten Partizipation der Schülerinnen und Schüler mit Blick auf die Berufswahlaktivitäten]

## Informationen und Links

Auf dem Berufswahl-Portal sind wichtige Informationen und Links für Lehrpersonen und Schulen zusammengestellt, u.a. zu kantonalen Vorgaben, Bildungssystem, didaktische Materialien, Veranstaltungen und Weiterbildungen, Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf, Brückenangebote und Zwischenlösungen: [berufswahl.zh.ch/fuer-lehrpersonen](https://berufswahl.zh.ch/fuer-lehrpersonen/)  
Zudem gibt es einen Bereich für Eltern: [berufswahl.zh.ch/fuer-eltern](file:///\\sbigs0107\BIALLE$\Projekte\VSBB\Projektleitungen\Musterkonzept%20BO\berufswahl.zh.ch\fuer-eltern\)

Volksschulamt: [Gestaltung 3. Sek](https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-organisation/schulstufen-uebergaenge/gestaltung-3-sekundarklasse.html) und Stellwerk, [Berufliche Orientierung](https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-schulinfo-unterricht/fachbereiche-und-module.html#-299723945)

Weitere Links:

* Unterrichtsmaterialien zur Beruflichen Orientierung auf der Plattform [zebis](https://www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/fachbereich/berufliche-orientierung-31148)
* srf myschool [Berufswelt](https://www.srf.ch/sendungen/school/themen/berufswelt)

[Angabe zur schulinternen Ablage für Informationen und Dokumente]

## Anhang

Abkürzungen

* BB: Berufsberatung(sperson)
* BG: Bildnerisches Gestalten
* biz: Berufsinformationszentrum
* BMS: Berufsmaturitätsschule
* BO: Berufliche Orientierung
* D: Deutsch
* IMS: Informatikmittelschule
* LP: Lehrperson
* MI: Medien und Informatik
* SBW-Plattform: Schul- und Berufswahl-Plattform
* SL: Schulleitung
* SuS: Schülerinnen und Schüler
* WAH: Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

[bei Bedarf: Kapitel 7. Feinplanung im Excel-Format quer]

[Kontakte und Adressen]

[Formular zur Dispensation für Berufswahlaktivitäten]

Datum, Verfasserin oder Verfasser: [………………, …………………………………………….]

1. Die Begriffe «Berufliche Orientierung» sowie «Berufswahl(prozess)» unterscheiden sich nur geringfügig. und werden in diesem Konzept mehrheitlich synonym verwendet. Eine Ausnahme bildet die festgelegte Bezeichnung «Berufliche Orientierung» für das Modul aus dem Lehrplan. [↑](#footnote-ref-1)
2. Den Schülerinnen und Schülern wird folgender Text vorgelegt: «Ich bin damit einverstanden, dass meine Klassenlehrperson oder die Lehrperson Berufliche Orientierung und die Berufsberatungsperson Informationen über den Stand meiner Berufswahl untereinander weitergeben.» [↑](#footnote-ref-2)